

STEINER RIRCHENBOTE

68. Jahrgang

Juli - Oktober 2023



Francesco Carabelli (1790): Die Rückkehr der Kundschafter aus Kanaan
Relief an der Fassade des Mailänder Doms

Pfarrerwort

Betrachten wir das auf der Titelseite abgebildete Relief von Francesco Carabelli (1737-1798). Er hat es für die Fassade des Mailänder Doms gestaltet. (Von den 130 Skulpturen im Schwetzingener Schlossgarten stammen einige von Carabelli, er wirkte auch als Professor an der Accademia di Belle Arti di Brera in Mailand). Die Darstellung „erzählt“ von der Rückkehr der Kundschafter aus dem Gelobten Land Kanaan (4. Mose, 13 und 14). Nachdem die Israeliten unter der Führung von Mose durch Gottes Hilfe aus Ägypten entkommen und über zwei Jahre in der Wüste auch wundersam versorgt worden waren, spricht der HERR zu Mose (13,2): »Sende Leute aus, damit sie das Land Kanaan erkunden, das ich dem Volk Israel geben will. Nimm dazu aus jedem der zwölf Stämme einen der führenden Männer!« Zwei dieser Männer sind nun hier im Relief von Carabelli zu sehen. Sie kehren nach 40 Tagen von ihrem Kundschaftergang zurück und was sie mitbringen, macht eindrücklich sichtbar, wie gut Gott es mit Israel meint: »Wir haben das Land durchzogen, in das du uns geschickt hast, und wir haben alles genau angesehen. Es ist wirklich ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Sieh hier seine Früchte!« Gott hat also seinem Volk nicht zu viel versprochen, ein herrliches, überaus fruchtbares reiches Land liegt vor ihnen und ist von Gott selbst für sie bestimmt und sie sollen es nach Gottes Willen in Besitz nehmen.

Auch uns möchte Gott in das gelobte Land der Gemeinschaft mit IHM hineinlocken. Doch hineinkommen kann nur, wer sich ganz auf Gott verlässt. Dann aber wird man reich beschenkt mit den herrlichsten Gaben Gottes, mit seiner Treue und Gnade an jedem unserer Lebensstage, mit Vergebung, Heil und ewigem Leben in der himmlischen Welt durch Christus, unseren Herrn. Es gibt „kein schöner Land“, als das Land der ungetrübten Gottesgegenwart. Es gibt auch für uns dieses Land, in dem Milch und Honig fließen, in das uns jedoch allein der Leben schaffende und Leben erhaltende Gott führen kann und wird, wenn wir denn seinen Zusagen vertrauen wollen. Die Güter und Gaben dieses gelobten Landes stehen uns vor Augen in Jesus, wie er handelt an den Hungrigen und Durstigen, an den Kranken, Gestorbenen, Mühseligen und Beladenen, an den Schuldigen und Verzweifelten: ER kam aus dem Land der Gottesverheißung und hat uns sehen lassen, welche Frucht das Vertrauen auf den Vater im Himmel hervorbringt, es sind Wunder über Wunder geschehen; Menschen wurden befreit von Leid und Schmerz, von der Krankheit zum Tode, der Gottlosigkeit, der Entfremdung vom Schöpfer. Wir können den Weg in die himmlische Heimat durch Jesus erkennen, er ist unser Führer, unser Erlöser und Retter.

Und doch sind wir so oft noch gefangen in großer Angst vor dem Unglück, das (ohne Gott) auf uns zukommen

könnte. Damals folgte der überaus positiven Beschreibung dessen, was im verheißenen Land Kanaan wächst und gedeiht, ein großes erschreckendes ABER: »Aber die Leute, die dort wohnen, sind stark und ihre Städte sind groß und gut befestigt.« Kaleb, der Kundschafter aus dem Stamm Juda, versucht nun das erschreckte und gegen Mose aufgebrachte Volk zu beruhigen, indem er sagt: »Wir können das Land sehr wohl erobern! Wir sind stark genug!« Doch die anderen Kundschafter widersprechen, indem sie ihr ABER noch größer machen und den Israeliten schreckliche Dinge erzählen: »In diesem Land kann man nicht leben, es verschlingt seine Bewohner. Alle Männer, die wir gesehen haben, sind riesengroß! Wir kamen uns ihnen gegenüber wie Heuschrecken vor und genauso winzig müssen wir ihnen vorgekommen sein!« In solchen Worten spricht sich das ABER des Unglaubens mächtig und beängstigend aus. Anstatt Gott gerade jetzt umso mehr zu vertrauen (da sie sich überzeugen konnten, dass das versprochene Land überwältigend-schön und fruchtbar ist), sich nun umso mehr auf seine weitere Führung zu verlassen (da doch gerade der Herr sie aus der Gefangenschaft in Ägypten hierhergebracht hatte), verblasst(e) das Gute und Schöne – in unserem Relief dargestellt in der übergroßen Weintraube, für uns sichtbar geworden in Jesus - damals wie heute, allzu schnell und es wurde (und wird) der Kleinglaube mächtig über sie (und uns), angeheizt durch die dramatisierende Angstmache des widergöttlichen Geistes, der in dieser Welt Macht hat über Menschen, heute wie damals.

Wer aber Gott, wer seine Offenbarung in Jesus ernst nimmt, wer IHN beim Wort nimmt, wird auch erfahren können, dass sich alles Vertrauen auf IHN lohnt, dass er uns nicht enttäuschen wird. Damals standen die Israeliten direkt vor dem Gelobten Land und Gott wollte sie hineinbringen. Wären sie doch nur im Glauben vorwärts gegangen. Der Unglaube war es, der sie daran hinderte hineinzukommen. So können auch wir nur durch den Glauben das verheißene Land in Besitz nehmen. Wie oft mögen wir schon dicht davor gewesen sein, neues Land einzunehmen, Gottes Wunder an uns neu zu erfahren, Gottes Segen spürbar zu empfangen. Doch wir sind aus mangelndem Vertrauen zu Gott, aus Furcht vor Menschen und Mächten eingeknickt wie Petrus, der ein wenig auf dem Wasser gegangen ist, um dann doch vor lauter Angst und Unglauben in der Tiefe zu versinken, wir haben die große Chance auf umfassendes Glück und Heil nicht wahrgenommen.

Gottes Allmacht zu loben, das zieht uns nach oben.

TUN WIR ES !

Ihre Pfarrerin



Konfirmationsjahrgang 2022/2023



*Lukas Grubert, Janis Grum, Jonas Jost, Hannes Wirth, Luisa Klotz, Lea Burkhardt, Laura Schmerbach, Ben Boj (hintere Reihe)
Lena Härter, Ida Hottinger, Johanna Pfitzenmeier, Leonie Sokoli, Emilia Spindler*

Impressionen vom Gottesdienst am 30. April, der von der Konfirmandengruppe gemeinsam mit Jugendreferent Ole Kratzat gestaltet wurde.



Unser Konfirmandengruppe 2022/23 gestaltete am Sonntag Jubilate einen abwechslungs- und inhaltsreichen Gottesdienst in der Stephanuskirche.

Die Jugendlichen hielten in ihrer Festkleidung der Gemeinde den gesamten Gottesdienst mit Liturgie und Predigt. Sie hatten sich gut darauf vorbereitet in den vorausgegangenen Unterrichtsstunden, unterstützt von Jugendreferent Ole Kratzat. Unter seiner Ägide war auch die Predigt in einer der drei Vorbereitungsgruppen entstanden. Mit Johannes 15,1-8, dem Evangelium des Sonntags, konnte anhand der Arbeit eines Weinbauern die Bedeutung unserer Verbindung mit Jesus entfaltet werden. In diesen Versen der Abschiedsrede von Jesus bezeichnet er sich selbst als den Weinstock, seine Nachfolger vergleicht er mit den Reben und Gott ist der Weinbauer, der durch seine Arbeit im Weinberg dafür sorgt, dass er viel Frucht ernten kann. *Wer sich schon mal mit Weinbau beschäftigt hat, der weiß: Das ist eine Wissenschaft für sich. Es geht um Rebsorte und Lage, Bodenqualität und Mikro-*

*klima – und jedes Gewächs hat einen eigenen Charakter. Viele Weinbauern reden von ihren Reben ein bisschen wie von Kindern. Da geht es um Rebenerziehung und um die Ansprüche, die jedes einzelne stellt. Um den Raum, den sie für ihr Wachstum brauchen, und um die nötige Unterstützung. Schließlich auch darum, wann und wie man die freien Triebe zurückschneiden muss, damit das Gewächs sich nachhaltig entwickeln kann. „Mach Platz, denn du nimmst sonst den anderen Licht,“ heißt es dann. Oder: „Du musst erst noch wachsen, bis du kräftiger bist.“ Der Weinstock braucht Pflege. Der Winzer geht regelmäßig hin und sieht nach. Er legt Hand an und kümmert sich, damit am Ende viel Frucht entsteht. Denn das ist der Wunsch des Weingärtners. Es geht um Frucht. Große, kleine, helle und dunkle Trauben. Und um Beziehung. Das Bild vom Weinstock macht deutlich: Gott und die Menschen gehören zusammen. Jesus sagt: „**Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.**“ Frucht tragen als Christ bedeutet, dass bei uns die Verbindung mit Jesus Auswirkungen hat und etwas sichtbar wird von seiner Liebe, Hoffnung, Treue, Demut, Geduld, Aufopferung, Freundlichkeit, Vergebung und Sanftmut. Diese Liste könnte noch fortgesetzt werden; unser Glaube zeigt sich im Denken, Sprechen und in Taten. Jesus sagt nun aber nicht zu uns: DU MUSST viel Frucht bringen, son-*

*dern: Du WIRST viel Frucht bringen. Das geschieht eben dann, wenn du in mir bleibst, wenn du die Verbindung mit mir täglich suchst. Die Predigt unserer Jugendlichen endete mit einem starken Hinweis auf die Bedeutung der Gemeinschaft der Gläubigen: *Die wahre Schönheit eines Weinstocks ist aber nicht die einzelne Rebe oder Traube, sondern das große Gesamtbild. Auch wir als Gemeinde sind viele Reben, die nebeneinander und miteinander Jesus in dieser Welt verkörpern sollen. Wir sind nicht auf uns allein gestellt, sondern dürfen gemeinsam wachsen und Frucht bringen. Und Gott, als Weingärtner, reinigt uns sogar, damit wir noch viel mehr Frucht tragen dürfen. Das ist ein lebenslanger Prozess. Solange die Verbindung zum Weinstock besteht und ungestört bleibt, steht einem Wachsen und Reifen nichts im Weg. Lasst uns also verwurzelt sein in Jesus, verbunden sein als Gemeinde und Frucht tragen zu Gottes Ehre.* Unsere Jugendlichen bedankten sich bei Ole Kratzat für viele schöne Unterrichtsstunden und die Konfirmandenfreizeit in Adelshofen, ebenso auch bei Bärbel Edinger am Klavier und den KonfiTeamern Lilly Pross und Philipp Barth für alle Unterstützung in den vergangenen Monaten. **Als Gemeinde danken wir unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden für diesen beeindruckenden „Prüfungsgottesdienst“.***

Bericht vom Mini-Gottesdienst: 5.März

Die junge Gemeinde staunte nicht schlecht, weil ein echtes (Schlauch-)Boot im Chorraum zu bewundern war. Die Stühle reichten an diesem Morgen kaum aus, um Kinder und Eltern in einem großen Kreis drumherum zu platzieren. „Steffi Storch“ kam neugierig herbeigeflogen und verstand die Welt nicht mehr, als sie *ein Boot in der Kirche* bemerkte. Sie nahm auf dem Altar Platz, um gemeinsam mit den Kindern den Grund dieser verwunderlichen Angelegenheit zu erfahren.

Nachdem mit allen Stimmen kräftig gesungen worden war: „Einfach spitze, dass du da bist“, auf der Gitarre begleitet von Herrn Rothen, durften die Kinder als Jünger oder Freunde von Jesus ins Boot einsteigen, auch Jesus war unter ihnen. Es ging ja an diesem Morgen um die Geschichte der „Sturmstillung“. Zunächst schaukelte man sanft und gemütlich auf den Wellen des Sees Genezareth. Jesus war sehr müde und legte sich zum Schlafen auf den Bootsrand. Nun kam schon ein bisschen Wind auf, die Wellen wurden immer größer und es wurde bald ziemlich ungemütlich. Der Wind wurde

zum Sturm und die Wellen schlugen in das Boot, sie brachten es schier zum Kentern. Die Freunde von Jesus versuchten Wasser zu schöpfen, um sich mit dem Boot über Wasser zu halten, aber das wurde immer schwieriger. Schließlich kam auch noch Wasser von oben, sie wurden von allen Seiten nass und gerieten in Panik. In ihrer Angst zu ertrinken fiel ihnen ein, dass Jesus bei ihnen im Boot war. Sie weckten ihn aufgeregt und schrien: **Herr Jesus, hilf uns, wir gehen unter!** Jesus war aber blieb ganz ruhig und sagte: *Warum habt ihr Angst? Vertraut ihr mir so wenig?* Dann stand er auf und befahl dem Wind und den Wellen, sich zu legen. Sofort hörte der Sturm auf, und es wurde ganz still.

Die Menschen fragten sich voller Staunen: *Was ist das für ein Mensch? Selbst Wind und Wellen gehorchen ihm!* Pfarrerin Diekmeyer sprach anschließend davon, dass auch in unserem Leben manchmal Sturm aufkommt, Sturm, wenn wir Schmerzen haben, Sturm, wenn es in der Familie, in unseren Beziehungen drunter und drüber geht, Sturm, wenn wir am Arbeitsplatz unter Druck stehen. Es gibt so viele unterschiedliche Stürme, aber in

welchem wir auch immer gerade drinstehen, auch wir dürfen, ja sollen mutig und zuversichtlich zu Jesus rufen: **Herr Jesus, hilf mir!**

Weil Jesus der mächtige Herr des Himmels und der Erde ist, hat er auch Macht über alle Stürme unseres Lebens. Er wird sich als unser Herr erweisen je mehr wir uns ihm anvertrauen. Und dann werden wir darüber staunen lernen, wie er die Stürme, die uns bedrängen und beunruhigen, zum Schweigen bringt. Er wird uns den Frieden ins Herz senken und gewiss machen: *Ich habe alles in der Hand, kenn dein Leben sehr genau, ich weiß um alles, was du brauchst, Tag für Tag. Hab keine Angst, ich liebe dich. Du kannst meinem Wort vertrauen und du wirst sehn, wie ich dich führe, Schritt für Schritt!* So sagen es die eindringlichen Worte eines modernen Liedes. Davon wurde dann am Ende des Gottesdienstes auch gemeinsam bekräftigend gesungen: *Immer auf Jesus vertrauen! Immer auf Jesus vertrauen! Immer auf Jesus vertrauen, keiner ist so stark wie er! Wenn du Angst hast und manches schwer ist, wenn du krank bist und alles weh tut, wenn dir Mut fehlt, weil niemand da ist: Jesus lässt dich nicht allein. Immer auf Jesus vertrauen!*

Immer auf Jesus vertrauen! Immer auf Jesus vertrauen, keiner ist so stark wie er!

Nach Gebet und Segen durfte jedes Kind ein eigenes kleines Segelboot mitnehmen und ein Malblatt, auf dem der dramatische Teil der Geschichte zu sehen war. Fröhlich und zuversichtlich, gestärkt und ermutigt gingen die kleinen Freunde von Jesus an diesem Sonntagmittag mit ihren Eltern in die neue Woche.



Kinder-Gottesdienst mit Fußwaschung: 21.März

Nachdem wir von der Kirche im Gemeindehaus angekommen waren, starteten wir - wie üblich - mit unserem „Super-Mario“-Actionspiel. Dieses Mal wurden nicht nur Arme und Beine bewegt, sondern auch Fuß- bzw. Handtücher durch die Luft geworfen, die wir zuvor bekommen hatten. Schließlich war dieses Mal das Thema Fußwaschung dran.

Zuerst jedoch - weil kein Diener da war - wusch „Jesus“ in liebevoller Art Petrus die Füße und wir schauten still beeindruckt zu. Hiernach konnte jeder, der wollte, sich ebenso die Füße in angenehm lauwarmem Wasser waschen lassen.



Wir deckten gemeinsam einen schönen Tisch auf dem Boden und durften alle zusammen an diesem Tag Jesu Jünger spielen und mit ihm zusammen essen.

Jesus erklärte noch, warum er dies getan hatte und dass wir seinem Vorbild folgen sollen.

Es kamen die kleinen Handtücher wieder zum Einsatz, diese durften zum Abschluss noch bemalt und als Erinnerung mit nach Hause genommen werden.

- Melanie Jaggy

Kinderbibelwoche und Osterweg im „Storchennest“

Gemeinsam begaben wir uns wieder auf große Bibelentdeckertour. Eine ganze Woche nahmen wir das Buch aller Bücher genau unter die Lupe. Es bietet uns immer wieder spannende Erzählungen. In Vorbereitung auf Ostern haben wir mit den Kindern den Einzug in Jerusalem erlebbar gemacht.



Mit Kulisse, passender Musik, dem Esel und Palmwedeln. *Hosianna, Jesus ist da...* schallte es aus dem Gemeindehaus, ebenso die Fußwaschung, das letzte Abendmahl, der Tod Jesu bis hin zur Auferstehung. Welch schönes Gefühl, die Osterfreude und die zugesagte Hoffnung spüren zu dürfen.

Wir sind sehr dankbar für die herzerwärmende Frohe Botschaft, die in der Bibelwoche für uns so anschaulich werden konnte.

Ein großer Dank auch an die Erzieherinnen, die so viel Vorbereitung und Engagement eingebracht haben und

nicht zu vergessen natürlich an unsere Storchennestkinder, die so begeistert teilgenommen haben. Die nächste Bibelwoche wird schon geplant...wir freuen uns darauf!



Direkt im Anschluss bauten wir auch dieses Jahr in der Karwoche wieder an zwei Nachmittagen einen Osterweg in unserem Kindergartenhof für alle Interessierten auf. An fünf Stationen konnte man aktiv werden und den Weg von Jesus in der Karwoche bis Ostern mitgehen und etwas von dem nachempfinden, was er erfahren und erlitten hat uns zugut.

Jesus kommt! - Jesus dient! – Jesus teilt! - Jesus trägt! – Jesus lebt!

Wir haben uns über die vielen Besucher sehr gefreut.

- Katharina Goldbach

Woche der Diakonie 2023

Armut bekämpfen - aus Liebe, so lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie. Nächstenliebe ist die Triebfeder aller diakonischen Arbeit in unserer Kirche.

Für Menschen mit geringem Einkommen sind harte Zeiten angebrochen. Oft reicht das Geld nicht mehr bis zum Monatsende. Energiekosten und Inflation werfen alle Planungen über den Haufen. Viele sind ratlos und wissen nicht mehr weiter. Die Mitarbeiter der Diakonie erleben das jeden Tag. Sie setzen sich vor Ort dafür ein, dass Armut oder Handicaps kein Hindernis für ein gelingendes Miteinander sind. Sie arbeiten aus Über-

zeugung dafür, dass Menschen bei uns den Anschluss behalten, statt ausgegrenzt zu werden. Ob bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderung, ob bei der Energienothilfe, der Familien- und Jugend-Hilfe oder in der Bahnhofsmision: Die Hilfsangebote der Diakonie werden nachgefragt wie schon lange nicht mehr.

Nur dank Ihrer Unterstützung ist es möglich, Tag für Tag für die Menschen da zu sein, die unsere Unterstützung brauchen. **Ihre Spende ist eine große Hilfe in Ihrer Gemeinde vor Ort und in ganz Baden.**

Spendenkonto: Kirchengemeinde Stein, Volksbank pur
IBAN DE50 6619 0000 0089 0003 94

Gründonnerstag

*Fromm, fröhlich, frei – nach drei Jahren neu:
Tischabendmahlsfeier an Gründonnerstag!*

Am Gründonnerstag 2023 durfte Pfarrerin Diekmeyer mit dem Steinmalanders-Team und dem „Chörle“ - am Klavier begleitet von Bärbel Edinger - viele Gemeindeglieder und Besucher zum Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus willkommen heißen. Man war eingeladen, an einer mit Leintüchern und Tonbechern gedeckten langen Tafel zu feiern, *was unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward*, gestiftet und zur beständigen Erinnerung an IHN ermöglicht hat. An Leib und Seele durften wir an diesem Abend auftanken in der Gegenwart unseres Erlösers bei froher Tischgemeinschaft, die ihre Fortsetzung im gemeinsamen Abendessen fand. Köstlich war es zubereitet und appetitlich angerichtet worden vom Steinmalanders -Team.

In der Spannung von Trauer und Freude -sozusagen zwischen Karfreitag und Ostern - sind wir alle in dieser Welt dem Tod geweihte Menschen und dürfen doch durch die Kraft des Geistes Gottes aufleben, also jetzt schon im Glauben an Jesus Christus die Hoffnung der ewigen Herrlichkeit gewinnen. Um diesen Gedanken aus den Abschiedsreden im Johannesevangelium ging es im Thema dieses Abendgottesdienstes. Die je eigene Trauer/Traurigkeit - Leid, Not und Schmerz – konnte nach biblischen Lesungen, die unsere Konfirmandenhelferin Lilly Proß und unser Konfirmandenhelfer Philipp Barth vortrugen, auf Zettelchen notiert und in die unter dem Kreuz aufgestellte Klagemauer eingesteckt werden. Natürlich waren an diesem Abend auch Bibelworte über die Freude im Glauben und unsere christliche Hoffnung zu hören. Und für alle waren Postkarten mit ermutigenden Bibelversen an einer Leine angeheftet, die man sich zur beständigen Ermutigung mitnehmen konnte.



Pfarrerin Diekmeyer zitierte ein frohstimmendes Lied mit den Worten:
Der lebendige Herr Jesus Christus ist unser *Freude-*

schenker und Glückhlmacher, unser Friedensbringer und Liebespender. Er tut unserer Seele wirklich gut. Und sie lud dazu ein, die Freudenkarte gut sichtbar aufzuhängen, das Freudenwort immer wieder mal zu lesen, es in die Tasche zu stecken, um es für alle Wechselfälle des Lebens bei sich zu haben und sich an den Zuspruch aus Gottes Wort zu erinnern. Denn seine Worte sind Ansporn zur Freude, zu Mut und Hoffnung trotz mancher Trauer und Traurigkeit, die wir erleben müssen.

Sie weisen nämlich hin auf Gott, der alle Macht in Händen hat, im Himmel und auf Erden. Sie geben uns die frohmachende Blickrichtung an. *Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens!*

Die Freude der gemeinsamen vertrauensvollen Verbundenheit mit dem Herrn Jesus im Geist Gottes konnte an diesem Abend des Gründonnerstages frohmachend erlebt werden.

In den weiteren Steinmalanders-Gottesdiensten werden spannungsvolle Erfahrungen unseres Lebens zur Sprache kommen, die Jesus in den Abschiedsreden thematisiert. Herzliche Einladung dazu:

**Unter den Kastanien neben der Kirche
am 23. Juli 2023 um 10 Uhr**

Hass und Liebe

Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt. Johannes 15, 18+19
Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe. Johannes 15, 12

**Auf dem Heimbronner Hof am Brunnen
am 17. September 2023 um 10 Uhr**

Angst und Mut

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Johannes 16, 33
Lasst euch durch nichts in eurem Glauben erschüttern, und lasst euch nicht entmutigen. Johannes 14, 27



Krabbelgruppe

Was eine Kinderseele aus jedem Blick spricht, so reich ist doch an Hoffnung ein ganzer Frühling nicht!“ sagte schon Hoffmann von Fallersleben. Über 20 dieser wunderbaren Kinder zwischen 0 und 3 Jahren, die so viel Hoffnung und Freude schenken, blicken wir jeden Dienstag in die Augen. Sie sind es, die unsere Zukunft gestalten werden und wir Eltern sind es, die von Gott diese Wunder anvertraut bekommen haben, um sie auf diese Welt vorzubereiten. Wie gut ist es da, sich mit anderen Mamis austauschen und gegenseitig ermutigen zu dürfen, wenn der Alltag zwischen schlaflosen Nächten und „Mein Kind zahlt gerade-Tagen“ unüberwindbar erscheint, während die Kinder mit ihren Altersgenossen fröhlich die Welt erkunden.

Nachdem unsere Krabbelgruppe durch die vormalige Leiterin Theresa Latschinske im April 2022 das Licht der Welt erblickte, wurde sie zum Jahreswechsel von Jasmin Wickersheim weitergeführt. Einen ganz herzlichen Dank für das ehrenamtlich große Engagement!

Ab Mai 2023 wird die Krabbelgruppe durch Stefania Mancinelli und Virginia-Cathérine Meisinger fortgeführt. Dankbar schauen wir auf das vergangene Jahr mit vielen kleinen und größeren Highlights zurück:

Bei einem Ausflug zur Oh La Lama Farm in Keltern

konnten handzahme Tiere bestaunt werden. Der Herbst wurde mit einem schönen Spaziergang eingeleitet.

Strahlende Augen bescherte unseren Kindern der Besuch des Bischof Nikolaus am 6. Dezember, der jedes Kind namentlich zu sich rief und es mit einem kleinen (Nikolaus-) Büchlein beschenkte. Ganz herzlichen Dank gilt hier dem CVJM für die Spende zum Bücherkauf.

Beim lebendigen Adventskalender durfte die Krabbelgruppe natürlich auch nicht fehlen. Fleißige Mamis bereiteten frische Waffeln zu, während die Besucher einer tollen Geschichte über die vier Kerzen Frieden, Glaube, Liebe, Hoffnung lauschen durften. Zu Fasching gab es bei uns eine kleine Verkleidungsparty und nun sind wir schon ein Jahr alt. Das wurde bei einem Jubiläumspicknick genüsslich gefeiert. Wetterbedingt nicht wie geplant im Freien, sondern in gewohnter Umgebung im Gemeindehaus, in welchem wir uns jede Woche treffen dürfen. Danke, dass wir diese Räumlichkeiten nutzen können! Nun freuen wir uns auf viele weitere große und kleine Highlights im zweiten Lebensjahr unserer Krabbelgruppe. Vielen Dank an alle, die dies ermöglichen.

- Virginia-Cathérine Meisinger

Himmelfahrt

Am Himmelfahrtsfest konnten wir erstmals in 2023 bei strahlendem Sonnenschein wieder im Freien Gottesdienst feiern. Pfarrerin Diekmeyer hieß die versammelte Gemeinde herzlich willkommen und konnte auch Gäste begrüßen: aus Königsbach den Posaunenchor und eigens zum Gottesdienst aus Hessen angereist Gemeindeferent Wolfgang Häde von der „Hilfsaktion Märtyrerkirche“ (HMK). Von Trompeten- und Posaunenklängen kräftig begleitet sang man an diesem Morgen besonders fröhlich miteinander zu Beginn das Lied des Monats: *Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottes Güte ...*



Die Gemeinde hörte dann den bewegenden Bericht von der Arbeit der HMK, die über Leben, Leiden und Glaubenszeugnisse verfolgter Christen informiert, sich seit über 50 Jahren aus Spenden finanziert und in 2022 über 170 Projekte in mehr als 50 Ländern gefördert hat. Wolfgang Häde informierte über das Leben von Christen in Nepal, Afghanistan, Pakistan, im Iran und erläuterte die weltweite Verfolgungssituation (Von allen Religionsangehörigen erleiden heute weltweit Christen am meisten Verfolgung, mehr als 200 Millionen Christen leben in einem Umfeld, in dem sie von Diskriminierung, Verleumdung, Angriffen, Haft oder gar mit dem Tod bedroht sind und das in mehr als 60 Ländern). Er gab auch Einblick in seine eigenen Erfahrungen, die er während der Jahre seiner Arbeit mit der HMK in der Türkei gemacht hat (Sein türkischer Schwager, Mitarbeiter einer Bibelgesellschaft, wurde aufgrund seines christlichen Glaubens ermordet). In seiner Predigt erläuterte er anhand einiger Worte aus der Offenbarung des Johannes, dass die Gemeinde Jesu – wie dieser – leiden musste. Er verwies dabei auch auf unsere Stephanuskirche, die

nach dem ersten Märtyrer der Christenheit STEPHANUS benannt ist, dessen Steinigung eins der Kirchenfenster zeigt. Gerade als er starb, sah er auch den offenen Himmel, der auferstandene Herr stärkte seinen Glauben. So geht es bis heute denen, die gehorsam sind, auch im Leiden um ihres Glaubens an Jesus Christus willen. Sie erfahren die Nähe des Herrn ganz besonders und werden darin bestärkt, IHM treu zu bleiben. Weithin hörbare Blasmusik und die eindruckliche Bot-

schaft von der Hoffnung des Glaubens machten diesen Festgottesdienst zu einem außergewöhnlich tiefgehenden Erlebnis für die versammelte Gemeinde. Das Zeugnis unserer verfolgten Glaubensgeschwister zu treuer, kompromissloser Nachfolge nötigt dazu, einen allzu bequemen Weg des Christseins zu überdenken. Nach dem Gottesdienst war noch Gelegenheit, beim Kirchenkaffee ins Gespräch zu kommen.

Musik im Gottesdienst

Neben Gästen, wie dem Damaris Burkhardt-Trio, Laura Aydt, dem Marlena Elsässer-Trio, Raoul Pabst, Clemens Richert, Christoph Obert, dem Karlsruher Saxophonensemble und musizierenden Konfirmanden, bereichern unsere wöchentlichen Gottesdienste die drei Bands:

- „JIL Meeting“ mit Jannes, Ida und Laurens
- „The S Five“ mit Thorin, Marlon, Nico und Emil (noch ohne Bild)
- „Must have“ mit Tobias, Janina, Lisa, Melli, Rica, Rüdiger, Sascha, Stef und Yvonne

Alle Bands unter Leitung von Roman Rothen



Die Band „JIL-Meeting“ mit Gast Hannes



Die Band „Must Have“ (Bild ohne Janina & Lisa)



Stephanuskantorei unter Leitung von Ulrike Rothen

Freud & Leid

BEERDIGUNGEN

Helmut Seemann, Reinhold Helmling, Gerd Syrbe, Herbert Seiter, Uwe Baumann (in Pforzheim), Erika Gassmann, Lisa Erika Keller

TAUFEN

Luise Winter, Milo Schatz, Bjarne Gottschalk (aus Königsbach), Theo Schütz, Malia Vetter

TRAUUNG

Nico und Julia Leypold, geb. Schöttke (in Bauschlott), Melanie Nadine und Joshua Schickle, geb. Jilg (in Königsbach)

GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-jährigen, 75-jährigen und älteren Gemeindeglieder

Juli

Lotte Tilger 84 Jahre, Anni Vetter 77 Jahre, Harald Reinhardt 82 Jahre, Ute Klotz 75 Jahre, Heide Schroth 82 Jahre, Doris Metzger 87 Jahre, Waltraud Cammarata 84 Jahre, Friedlinde Britsch 82 Jahre, Ingrid Würz 80 Jahre, Eva Bauer 76 Jahre, Johanna Schlachter 85 Jahre, Günter Fuchs 84 Jahre, Herbert Leicht 84 Jahre, Barbara Sattelberger 75 Jahre, Kurt Schaufelberger 83 Jahre, Siegfried Lehnert 81 Jahre, Gudrun Biendl 81 Jahre, Ernst Morlock 85 Jahre, Gertraud Schrade 79 Jahre, Julianna Grimm 76 Jahre, Karl Elsäßer 81 Jahre, Jürgen Kunzmann 81 Jahre, Dieter Meisenbacher 77 Jahre

August

Ingelore Schäfer 78 Jahre, Renate Kern 82 Jahre, Monika Weinbrecht 75 Jahre, Irma Zeller 83 Jahre, Lilly Schäfer 92 Jahre, Ruth Mayer 96 Jahre, Gerhard Andreas 70 Jahre, Rolf Armbruster 77 Jahre, Gudrun Fuchs 77 Jahre, Hildegard Scherbach 90 Jahre, Gerhard Carl 76 Jahre, Heinz Kopp 88 Jahre, Rudi Derzenbach 82 Jahre, Antje Sarnecki 76 Jahre, Renate Täumer 84 Jahre, Georg Ott 80 Jahre, Siegfried Renner 80 Jahre, Heiderose Sickinger 75 Jahre, Manfred Scheible 90 Jahre, Hans-Martin Griesinger 70 Jahre, Irmgard Haberstroh 94 Jahre, Ursula Jeßberger 80 Jahre, Doris Nagel 82 Jahre

September

Reinhard Huhn 81 Jahre, Irmgard Knodel 84 Jahre, Bernd Kunzmann 80 Jahre, Rudolf Bruska 87 Jahre, Bernd Höing 70 Jahre, Ursula Reiling 77 Jahre, Karl Steidinger 87 Jahre, Lieselotte Schibek 84 Jahre, Tilman Finzel 79 Jahre, Lotte Vogt 85 Jahre, Monika Armbruster 70 Jahre, Anita Schunk 82 Jahre, Rudolf Jost 75 Jahre, Siegfried Schäfer 82 Jahre, Dieter Lang 84 Jahre, Gerda Freidinger 80 Jahre

Oktober

Krimhilde Petri 94 Jahre, Waltraud Augenstein 79 Jahre, Christa Eifler 82 Jahre, Gretel Ensmann 77 Jahre, Gerlinde Fix 88 Jahre, Dr. Wolfgang Klier 80 Jahre, Roswitha Ruf 84 Jahre, Irma Gauterin 96 Jahre, Irmgard Placht 83 Jahre, Erika Balzer 80 Jahre, Marlene Ennulat 82 Jahre, Meta Puchstein 84 Jahre, Reiner Beck 84 Jahre, Doris Mössner 85 Jahre, Helga Schossig 86 Jahre, Dieter Ohlenmacher 89 Jahre, Walter Seubert 78 Jahre, Gisela Kunzmann 86 Jahre, Ecaterina Reiter 81 Jahre, Otto Jung 78 Jahre, Helga Kopp 77 Jahre, Arno Krüger 75 Jahre, Karl-Heinz Arnitz 80 Jahre, Gisela Seiter 94 Jahre, Birgitte Hutzel 77 Jahre

Aus dem Kirchengemeinderat

Geburtstagskaffee am 15. Juli 2023 um 15 Uhr

Wir laden alle Steiner Gemeindeglieder, die im ersten Halbjahr 2023 Geburtstag feiern durften (75 Jahre und älter), zum gemütlichen Kaffeetrinken ins Gemeindehaus ein. Bitte geben Sie uns Bescheid (Telefon: 3640122 oder Mail: stein@kbz.ekiba.de), wenn Sie in froher Runde das Geschenk des Lebens feiern wollen. Es wäre schön, wenn dieses halbjährlich geplante Zusammensein zur gern gepflegten Tradition wird, bei der man sich miteinander unterhalten, Kaffee und Kuchen genießen, gemeinsam singen und beten, lachen und Gott loben kann.

Gemeindefest am 22. Oktober 2023

Endlich können wir wieder ein Gemeindefest feiern und laden Sie sehr herzlich ein zu froher Begegnung, zu schmackhaftem Essen, zu Kaffee und Kuchen und einem musikalischen Überraschungsprogramm. Wir bitten auch wieder um Spenden für die Tombola, die wir gern anbieten würden mit schönen Preisen für Jung und Alt.

Wir freuen uns auf frohe Stunden mit Ihnen und Ihrer Familie!

Gottesdienste

Juli 2023

2.7.2023	10 Uhr	Gottesdienst im Grünen unter den Kastanien mit Musikverein
8.7.2023	11 Uhr	Taufgottesdienst
9.7.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit MobiDik bzw. Nachbarschaftshilfe und Kindergottesdienst mit gemeinsamem Beginn in der Kirche
16.7.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit Kindergarten „Storchennest“
22.7.2023	11 Uhr	Ök. Gottesdienst - Eröffnung „Haus Edelberg“ (Wilhelmstr. 9, Stein)
23.7.2023	10 Uhr	Stein mal anders- Gottesdienst mit Sven Bindewald (Rotes Kreuz)
29.7.2023	19 Uhr	Serenadenabend und Andacht mit der Stephanuskantorei
30.7.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen

August 2023

6.8.2023	10 Uhr	Gottesdienst auf dem Hohberg mit dem Obst- und Gartenbauverein
13.8.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit Prädikant Reiner Hummel
20.8.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Dr. Martin Schneider
27.8.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit Prädikant Werner Schlittenhardt

September 2023

3.9.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit Prädikant Thomas Brommer
10.9.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Dr. Hans-Gerd Krabbe
17.9.2023	10 Uhr	Stein mal anders- Gottesdienst auf dem Heimbronner Hof mit Kindergottesdienst
24.9.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmandengruppe und CVJM

Oktober 2023

1.10.2023	10 Uhr	Erntedank-Gottesdienst mit Mini-Kigo-Team und Stephanuskantorei
8.10.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe
15.10.2023	10 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Dr. Hans-Gerd Krabbe
22.10.2023	10 Uhr	Gottesdienst, anschließend Gemeindefest
29.10.2023	10 Uhr	Gottesdienst

Aktuelle Hinweise zu den Gottesdiensten und kurzfristige Änderungen finden Sie auf unserer Website.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Evang. Kirchengemeinde Stein Marktplatz 8 75203 Königsbach-Stein	Erscheinungsweise:	März, Juli, November
Redaktionsteam:	Pfarrerinnen Gertrud Diekmeyer, Horst Fix	Bankverbindung	Volksbank pur
Layout:	Fabienne Hofsäß		IBAN DE50 6619 0000 0089 0003 94
Druck:	Hoch-Druck, 75203 Königsbach-Stein		BIC GENODE61KAI

Evangelisches Pfarramt

75203 Stein, Marktplatz 8
Tel. 36 40 126, Fax 36 40 127
stein@kbz.ekiba.de
www.ev-kirche-stein.de

Bürostunden:

Di., Mi. und Fr. 10.00-12.00 Uhr
Nach vorheriger Anmeldung:
Do. 16.00-18.00 Uhr

Sekretärin Elke Fretz

kontakt@ev-kirche-stein.de
Pfarrerinnen Gertrud Diekmeyer
Tel. 36 40 122
Gertrud.Diekmeyer@gmx.de

Kirchendienerin Maritta Gottschalk

Karl-Möller-Str. 4, Tel. 6711
Gemeindehaus (Marktplatz 10)
Sylvia Roller, Wagnerstr. 10
Tel. 5 03 19

Evangelischer Kindergarten

„Storchennest“
Mühlstr. 4, Tel. 9844
kiga.storchennest.stein@kbz.ekiba.de
Leiterin Katharina Goldbach
katharina.goldbach@kbz.ekiba.de

Musik in der Gemeinde:

Stephanuskantorei
Ulrike Rothen, Tel. 31 29 61
Jugendband und Gottesdienst
Roman Rothen, Tel. 31 29 61
Diakoniestation mobiDik
75203 Königsbach, Goethestr. 4
Tel. 31338-0
Diakonie Enzkreis
Dienststelle Pforzheim (Lindenstr. 93)
Tel.: 07231/9170-0
pforzheim@diakonie-enzkreis.de

3. Serenadenabend

Unter den Kastanien vor der
Evang. Stephanuskirche in Stein



Bild: Irene Hammer

Stephanuskantorei

Lilli Hahn, Klavier
Roman Rothen, Bass und Technik
Ulrike Rothen, Flöte und Leitung
Pfarrerin Gertrud Diekmeyer, Impuls

am Samstag, 29.7.2023 um 19 h

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Stephanuskirche statt.